

zu regen, wenn sie 'ne Zeit im Grab gelegen; dann brechen sie mit einem Speer das Schloßlein auf von innen her."

Zur Müllerin: „Wie heißt die große, ferne Stadt, die viele tausend Lampen hat? Ihre Straße glänzt im Strahlenschein, doch führt sie zu keinem Thor hinein; und Einem erst gelang es eh'mals nur, daß er hinein mit Roß und Wagen fuhr."

Und zu dem Müller sprach der Knabe: „Wie heißt das Saatkorn, das der Barmherzige in eine Handbreit mageren Grundes säet, das, wenn es auch noch so klein ist, hoch auf zum Himmel sprießt und dem Barmherzigen zur Zeit der Ernte goldne Aehren trägt?"

Als der Knabe bei Allen herum war, sah ein Jedes das Andere an und sprach: „Ich weiß das meine noch nicht!" und Eins nach dem Andern gab das Rathen auf und schenkte dem Knaben ein Stück von seinem Abendbrode. Der Müller und die Müllerin lächelten gegen einander; denn sie verstanden ihre Räthsel. Darnach sprach der Müller zu dem Knaben: „Du hast deine Sache gut gemacht, und wenn du brav sein und arbeiten magst, so will ich mich deiner annehmen." Und der Knabe blieb von der Stunde an bei dem Müller und erwuchs zu einem rechtschaffenen Manne.

51. Ein goldnes ABC.

Aller Anfang ist zwar schwer; doch ohn' ihn kein Ende wär.
 Venus' die Zeit! Sie eilet sich und kommt nicht wieder ewiglich.
 Christi Sinn und Christi Namen sei in dir allzeit beisammen!
 Der Eine arm, der Andre reich; vor Gott sind alle Menschen gleich.
 Ein frohes Herz, gedundenes Blut ist besser, als viel Geld und Gut.
 Fleiß und Kunst liebt Jedermann; wer nichts kann, kommt nirgends an.
 Genügsam sich mit Arbeit nähren, läßt Gold und Reichthum leicht entbehren.
 Hast du genug und Ueberfluß, so denk' an den, der darben muß.
 Jugend, gib dem Alter Ehr'; rede wenig, höre mehr!
 Kind, denke nie: ich bin allein; denn Gott wird immer bei dir sein.
 Lieb' und Dankbarkeit gefällt; Undank hast die ganze Welt.
 Mit Gott fang' an, mit Gott hör' auf; das ist der schönste Lebenslauf.
 Nicht nur der Sonnenschein und Regen, auch Freud' und Leid ist Gottes Segen.
 Ordnung halt' in allen Dingen, so wird Alles wohl gelingen.
 Prahle nicht mit deinen Sachen; eiteln Sinn muß man verlachen.
 Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn es fühlt, wie du, den Schmerz.
 Redlich sei des Herzens Grund, redlich spreche auch der Mund!
 Schäme dich des Schmutzes sehr! Keckheit bringt Gunst und Ehr'.
 Thu' Gutes jeden Augenblick; denn wer nicht vorgeht, geht zurück.
 Unrechtes Gut bring' nicht ins Haus; es treibt den Segen dir heraus.
 Vorgethan und nachbedacht hat Manchen in groß Leid gebracht.
 Was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu!
 A für U mach' Keinem vor; Trug hast jedes Herz und Ohr.
 Hoß, niedrig an der Wand, wird, wie Demuth, doch erkannt.
 Büchtig, fromm, bescheiden sein, das steht allen Menschen fein.